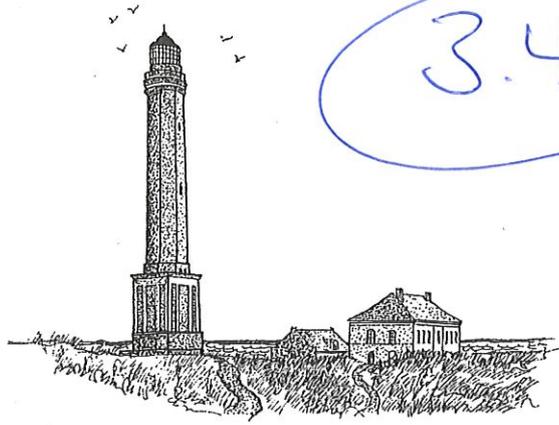


1

3.44

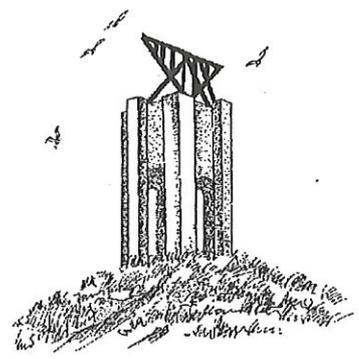
1

# Meine Insel



Norderney, du meine Insel  
 Deiche, Dünen, Meer und Sand.  
 Ist das Eiland meiner Väter, )  
 hier am weißen Nordseestrand. )

Chor

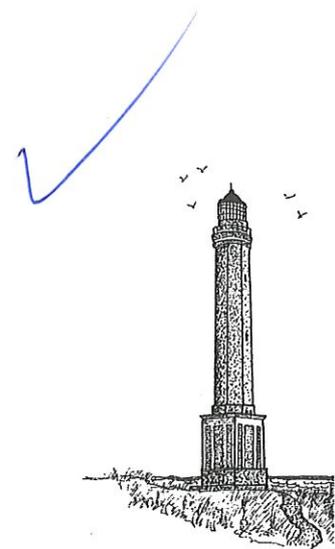


Wo der Leuchtturm schickt die Strahlen,  
 weit hinaus zum Himmelsrand.  
 Ist das Eiland meiner Väter, )  
 hier am weißen Nordseestrand. )

Chor

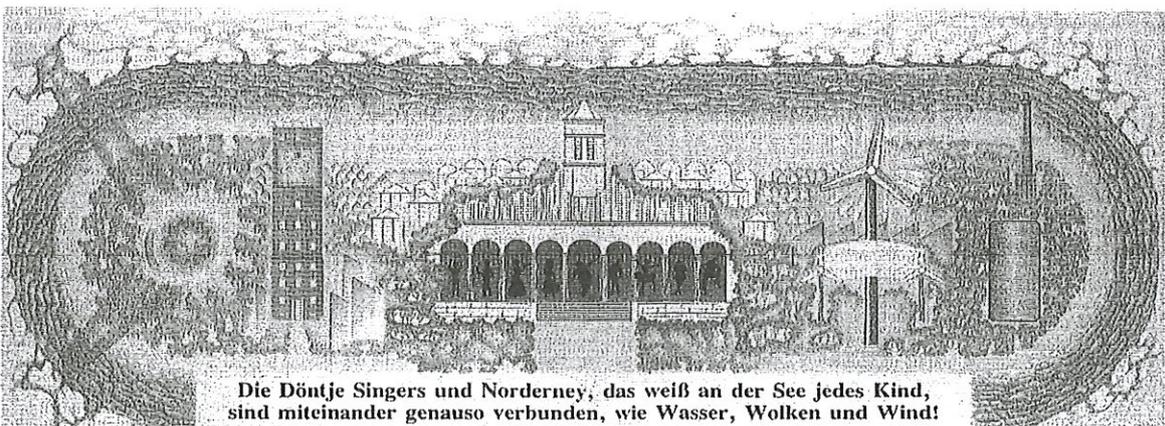
Aus der Fremde kamst Du wieder,  
 hin wo Deine Wiege stand.  
 Deine Freunde, Deine Insel, )  
 hier am weißen Nordseestrand. )

Chor



Kannst vergessen Leid und Sorgen,  
 Hass und Neid und Not und Pein,  
 denn es liebt Dich Deine Insel, )  
 Du wirst hier geborgen sein. )

Chor



Die Döntje Singers und Norderney, das weiß an der See jedes Kind, sind miteinander genauso verbunden, wie Wasser, Wolken und Wind!

## Ich bin wieder mal auf`nem ganz falschen Dampfer

E-DuR

Ich unterschrieb mal  
für 'ne Fahrt nach Mexico  
als Kellner auf 'nem Luxusschiff  
im Nebel ging ich an Bord  
Und wachte auf, mit 'ner Schaufel in der Hand  
auf einem alten Kohlenpott  
zu spät hab' ich erkannt

Refr.:

Ich bin wieder mal auf`m ganz falschen Dampfer,  
und wäre viel lieber bei Muttern zu Haus.  
Doch nur keine Panik, Bullauge sei wachsam,  
irgendwie komm ich da – wieder raus.

In dunkler Nacht  
da sprang ich heimlich über Bord  
Dann schwamm ich mich ins Guinness-Buch  
mit neuem Weltrekord  
Ich wollt nach Süden, wo's grade Sommer war  
da fischte mich ein Kahn heraus  
der auf dem Weg nach Grönland war.

Refr.:

In Grönland sah ich  
so ein süßes Ding am Strand.  
Ein Iglu war ihr Eigenheim  
das verträumt im Packeis stand.  
Nach dieser Nacht, da kamen die Eskimos zu mir  
und wünschten mir viel Glück und so...  
ich war vermählt mit ihr.

Refr.:

Nach kurzer Zeit, da hat das Heimweh mich gepackt.  
Ein Dampfer brachte mich zurück, in meine Heimatstadt.  
Am Pier stand Mutter und wartete auf mich,  
sie rief mir schon von weitem zu:“ Mein Sohn, ich liebe Dich“.

Refr.:

Jetzt bin ich direkt auf dem richtigen Dampfer  
Und endlich mal wieder bei Muttern zu Haus.  
Doch nur keine Panik, Bullauge sei wachsam,  
irgendwann, rei ich doch wieder aus.

**Nicht so schnell Mademoiselle** 3/4-Takt

Horst Köbber

Intro: D A E A

A  
 Abends um acht hab'n wir festgemacht  
 E  
 in Marseille und dann ging es an Land  
 Der Käptn, der Bootsmann, der Koch und der Maat  
 A  
 Und vergessen war'n Kurs und Sextant.  
 D  
 Ne rote Laterne, die lockte uns an  
 A  
 und der Durst wieder mal riesengroß  
 D Cis Fism E  
 und die Mädels am Tresen, oh Mann, oh Mann  
 A H7 E7  
 Plötzlich saß eine auf meinem Schoß.

A7 D  
**Nicht so schnell Mademoiselle, Mademoiselle**  
 A

**Vielleicht später - eventuell**

**Wenn der Rum in den Fässern zur Neige geht**

**Und die ganze Crew nicht mehr grade steht**

A7 D  
**Nicht so schnell Mademoiselle, Mademoiselle**  
 A

**Hör man to, wat ick di vertell**

D Cis7 Fism E  
**Mien Söten toi huus is mi nich egal**  
 A E A

**Aber suup du man een, ick betaal.**

Intro: D A E A

A  
 Morgen um sechs heißt es Leine los  
 E

Und bis dahin, da reicht grad mein Moos

Aber trink nicht so schnell, Mademoiselle, Madmoiselle

A  
 Meine Heuer, die ist nicht so groß.  
 D

Laß uns tanzen und singen und fröhlich sein

A  
 „à la vôtre“, Wirt, - schenk noch mal ein  
 D Cis7 Fism E

Ein paar Tage noch, dann werd ich wieder daheim

A H7 E7 A7  
 Doch für dich längst vergessen sein.

**Nicht so schnell Mademoiselle, Mademoiselle.....**

Intro: D A E A

A  
 Kurz war die Nacht und wir mussten, an Bord  
 E

Wir sagten, Adieu, Lebewohl

Den Anker auf und mit Volldampf nach Nord

A  
 Wir rochen nach Rest-Alkohol  
 D

Unsere Kojen, die hab'n wir nicht geseh'n

A  
 Und `n Hafen, noch lang nich' in Sicht  
 D Cis7 Fism E

Doch bei dem Gedanken an's Wiedersehn

A H7 E7  
 An uns Söten , da stört uns das nicht

A7 D  
**Nicht so schnell Mademoiselle, Mademoiselle.....**  
**Auch nicht später – prin-zi-pi-ell....**

D Cis7 Fism E  
**Mien Söten toi huus is mi nich egal - Pause**  
 A E A

**Aber suup du man een, ick betaal.**

# Ihr leichten Mädchen

3.13



Intro F Dm | Bb F | F Dm | Gm C

F Dm | Bb F | Dm Dm | Dm Dm C

F Dm Bb F  
Lebt wohl, ihr leichten Mädchen und tschüß, ihr schweren Jungs  
F Dm Gm C  
Und wenn es Euch gefallen hat, erinnert Euch an uns  
F Dm Bb F  
Bei unser'm nächsten Landgang gibt es ein neues Fass  
Dm Dm  
Doch es ist schon spät und der Blaupeter weht  
Dm Dm Dm C  
Also hebt zum Gruß das Glas

F Dm Bb F  
Ich traf ein schönes Mädchen, es ist grad vier Stunden her  
F Dm Gm C  
Die nahm mich bei der Hand und fragte mich, wer ich denn wär  
F Dm *Johann* Bb F  
Ich sagte: "Ich bin *Pinne* und es ist um mich gescheh'n"  
Dm Dm Dm Dm Dm C  
Sie sagte: "Fünzig Mäuse, oder Du kannst wieder geh'n"

Lebt wohl ...

F Dm Bb F  
Am Sonntag in der Kirche, im Kopf noch nicht ganz klar  
F Dm Gm C  
Da fragte ich mich die ganze Zeit, wer der Kerl da vorne war  
F Dm Bb F  
Doch dann kam die Erleuchtung: Ich kenne diesen Mann!  
Dm Dm Dm Dm Dm Dm C  
Gestern Abend im Bordell, von fast dunkel bis ganz hell und mit ohne Hosen an.

Lebt wohl ...

F Dm Bb F  
Ich ging in die Taverne auf der Suche nach 'nem Bier  
F Dm Gm C  
Doch kaum stand ich am Tresen, setzte sich so'n Kerl zu mir  
F Dm Bb F  
Der wog zweihundert Kilo und war gut zwei Meter groß  
Dm Dm Dm Dm Dm C  
Und jedes Bier, das ich mir bestellte, schmeckte ihm famos

Lebt wohl ...

F Dm *Nordsee* Bb F  
Am weißen Strand des *Meeres* hielt ich meine Angel 'rein  
F Dm Gm C  
Und fing mir eine Meerjungfrau: Neptuns Töchterlein  
F Dm Bb F  
Die reichte mir die Flosse, zum ehelichen Bund  
Dm Dm

Von der Klippe bis zum Riff, und zwar 100 Faden tief, gehört mir jetzt der Meeresgrund Dm Dm Dm C

//: Lebt wohl ... ://

INTRO C C f G<sup>+</sup> C C f G<sup>+</sup>  
 7 5 4 3 2 2  
 5.1

4

Die Story von Mary  
 (Zwischen Altona und Batavia)

Text: Benno Strandt  
 Walzer

Walzerlied

Musik: Richard Germer

am H am D dm F E

Am Am7 Dm E7 Verse Am

1. Kennt ihr die  
 2. „Wär' es nicht  
 3. Erst war er

Sto - ry, die  
 mög - lich, so  
 wü - tig, doch

am G F dm<sup>6</sup> E A am E

Sto - ry von  
 bat sie ganz  
 dann wurd' er

Ma - ry, von  
 kläg - lich, „ihr  
 gü - tig. Sie

Ma - ry, die  
 nehmt mich auf's  
 bat un - ter

gern nach Ba -  
 ta - vi - a  
 Schiff so als  
 Trä - nen „O.

Blind - Pas - sa -  
 laßt mich an

wollt'?  
 gies?  
 Bördl.

A E A H E

Ma - ry ihr  
 Bringt ihr in -  
 Hier auf dem

Schwarm ar - beit't  
 des - sen  
 Mee - re in

dort auf der  
 heim - lich zu  
 gäh - nen - der

Farm, und sie  
 es - sen, schenk'  
 Lee - re jagt

hat - te kein  
 Ich euch als  
 ihr doch ein

H E D dm H A dm

Geld - nur ein  
 Lohn tau - send  
 hilf - lo - ses

Herz treu wie  
 Küs - se da -  
 Mäd - chen nicht

Gold.  
 für.  
 „fortl

In der Bu -  
 „Das wird ge -  
 Der Käp - pen

di - ke „Zur  
 mel - stert!“ Die  
 lach - te und

E D A E A am C A am E

blon - den Ul - ri - ke" spen - dier - ten zwei See - leut' ihr  
 zwel - war'n be - gei - stert. Und zwi - schen Ge - rüm - pel ward  
 brach - te ihr sach - te die Wahr - heit bei: „Mäd - chen, was ein Lütt und  
 Ma - ry ver - heißt WEI - TES

Lütt steckt. MEER? Ver - Sie mocht' die bei - den auch ganz ger - ne lei - den, drum  
 Hör', was ich pllegt wurd' sie täg - lich, so oft es nur mög - lich, bis  
 sa - ge: du lähst schon vier Ta - ge St.

teilt' sie den Jung's ih - ren Sehn - suchts - schmerz mit:  
 am vier - ten Tag der Kap' - tän sie ent - deckt. Ja, von Al - to - na bis Ba -  
 Pau - li - Blank' ne - se im Pen - del - Ver - kehr!

Refrain

ta - vi - a fährt kein Au - to - bus und kei - ne Bahn. Zwi - schen Al - to - na

und Ba - ta - vi - a liegt der gro - ße O - ze - an. Fine  
 beim 3. x rit. und cresc.

D. S. al Fine

5.38



Noch'n Korn hinein

Intro //: F C G C ://



G C                    G                    Am  
 Ja, unser Smutje hatte seine Sorgen  
 Am                    F                    G  
 Sie hieß Chantal und kam aus Quakenrück  
 C                    G                    Am  
 Er säuft vor Frust bis in den frühen Morgen  
 D7    G7  
 Das bracht' ihm seine Liebste nicht zurück.  
 Fm    C  
 Er verpaßt das Schiff, die nächsten sieben Wochen  
 Am                    F                    G  
 Werden wir den Smutje nun wohl nicht mehr sehn  
 Fm    C  
 Der Käptn sagt zu mir: Du lernst jetzt kochen  
 D7    G7  
 Das muß ohne den ollen Schmierfink auch mal gehn:

Refr.

C    G  
 Noch'n Korn hinein und 'ne Buddel rum sonst schimpft der Kapitän  
 F                    C  
 Der Löffel muß rührst du mal um ganz von alleine stehn  
 C *stüß*    F                    Dm  
 Schön Tauwerk rein und'n Bibelspruch, das ist doch gar nicht schwer  
 F                    C *Tim Mäezs doch*  
 Dagegen ist ~~Bocusepaul~~ der reinste Amateur  
 F                    C                    G                    C                    G7  
 Dagegen ist ~~Bocusepaul~~ der reinste Amateur.

*Tim Mäezs doch*

Str.



Den ganzen Tag mußst' ich die Töpfe schwenken,  
 Der olle Hein half mit Kartoffeln schäl'n  
 Der ist ja so neugierig, dass könnt' ihr nicht denken  
 Und den ganzen Tag wird ihn der Kohldampf quäl'n.  
 Er probiert, verlierts Gebiß, dass ist ihm schnuppe  
 Mein erstes Hauptmenü servier ich stolz

Mein erstes Hauptmenü servier ich stolz  
 Fm C  
 Der Käpt'n find' die Zähne in der Suppe  
 D7 G7  
 Wer sagt dir, dass du Haifisch kochen sollst. Refr.



**Strophe**

③ G C G Am  
 Am nächsten Tag hatten Schwertfisch Sie gefangen  
 Am F *ge-a* G  
 Den mag der Kapitän ~~am Liebsten~~, das ist klar  
 C G Am  
 Doch plötzlich merkte ich mit Bangen  
 D7 G7  
 Wie wenig Platz in der Kombüse war.  
 Fm C  
 Ich sag: Fangt schon mal vorne an zu knabbern  
 Am F G  
 Denn achtern ist das Vieh doch nicht gekocht.  
 Fm C  
 Die fing'n vor Apptit kräftig an zu sabbern  
 D7 G7  
 und hab'n ihn hinten als Sushi auch gemocht. Refr.

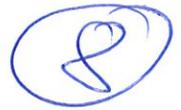
④ Ich, hat noch'n Stück Pökelfleisch gefunden  
 Das hätt' für'n Labskaus wohl noch gereicht  
 Das war steinhart, drum hab ich es für Stunden  
 Im Bilgenwasser ordentlich eingeweicht.  
 Am Abend hat der Klabaftermann gefeiert  
 Und wollt' ein großes Stück davon probiern  
 Mein Gott, was hat der Kerl ~~danach~~ gereihert  
 So mußten wir für immer ihn verliern.

Refr. Tonartwechsel *A<sup>7</sup> → D*  
 Refr.



Klootschketerleed

2.58



Str.

D G

①

In de Wintertied, elke Saterdag- Heya Heya Hey

Hm A G D A7 D

Treffen sück de Mannlü van Nördernee to Klootschketen an't See.

2 x Refr.

G D G D

Dat is een Sport, dor komm' wi in Foahrt,

Hm A G D

Dor geht elk een mit, is een grooten Hit. ;//

*Letken verlangen*

Str.

D G

②

Van Lüttje Leegd, bit Witt Dün, Heya heya hey

Hm A G D A7 D

Bi Störm, Reegen un Sünnenskien, da sünd wi all dorbi.

2 x Refr.

Str.

D G

③

Elk een schmitt de Kloot, so wiet he kann, Heya Heya Hey

Hm A G D A7 D

denn dorup kummt dat ja so an, elk een will de Beste sien

2 x Refr.

*dort kurz up Straat de Kauf  
anfang*

Str.

D G

④

Un wenn't god löppt, ropen see luut „Skött“, Heya heya hey

Hm A *heel* G D A7 D

Se ropen Skött je wenn't good löppt – Heya heya hey

*2x Refr.*

*Bridge langsam*

*→ Instrumental ~~2x~~ Strophen +*

D G

⑤

Un ook de Fro- un Kinnerlü, de mooken nu all mit,

Hm A G D A7 D

denn Klootschketen up Nördernee dat holt uns jung un fit

~~2x~~ ~~4x~~ Refr.

*+ Letzte Zeile ~~Wiederholen~~*

*3x*



## Hering und Makrele

Ein Hering und eine Makrele  
 War'n ein Herz sowohl als auch Seele.  
 Er schwamm mit ihr durch die Kanäle,  
 auf dass Makrele nichts fehle.

*Hering, Hering, Makrele ist*

Sie kamen ins off'ne Gewässer,  
 da wurde der Hering schon kesser,  
 er sprach: „ Sei mein Weib, das wär' besser“.  
 Sie sprach: „ Ach du süßer Erpresser“.

So wurde die Ehe geschlossen.  
 Sie haben das Leben genossen.  
 Er küsste ihr ganz unverdrossen,  
 die Kiemen, das Maul und die Flossen.

Sie flitterten noch in den Wogen.  
 Und als ein Paar Wochen verflogen,  
 da wurd' ihr so seltsam im Rogen.  
 Sie hat keine Mine verzogen.

Was hilft es das ich es verhehle,  
 sie wurde nun bald Mamakrele.  
 Doch er sprach: „ Eh' ich mich drum quäle,  
 erlaubt mir, das ich mich empfehle“.

Sie senkte gekränkt ihre Lieder  
 Und sah ganz empört auf ihn nieder.  
 „ Ihr Mannsleut seid herzlose Brüder!  
 Im Fischgericht seh'n wir uns wieder “.

Der Schuft wurd' gefasst in den Fjorden,  
 da fängt man den Hering in Horden.  
 Makrelchen wurd' irg'ndwo im Norden  
 schön goldgelb geräuchert geworden.

Ein wiederseh'n gab's wenn's auch spat war,  
 im Fischgeschäft, das Delikat war,  
 erkannt sie ihn, weil sie auf Draht war,  
 obwohl er schon Heringssalat war.

## La Paloma

10

Und de Wind singt sien Leed: „Adios, la Paloma“

Mien oll Fründ geihst du nu ook an Land

in Haart blivst du Fohrensmann

Van-Nacht hest du meent ick schleep un du weerst alleen

un doch heb ich al de Traan'n in dien Oogen sehn

Ick weet, du wult mi ne sär doon un sääst keen Woort

Man ick muss doch gahn, ick mut wehr torüüg an Bord

Refrain:

Laat mi noch eenmal fohren, op solten See

laat mi noch eemal an Deck stahn, in Luv un Lee

Un kummt mien Schipp na Hus van de letzte Foahrt

lat ick mie Seesack stahn , ick gäv die mien Woort

Und de Wind singt sien Leed:

So lang heb ick fohr'n un har blot een Bild van di

man nu heb ick di ja arl Dach un Nacht bi mi

Drum gäv mi noch moal een Sööten un tschüß so loong

sallt sehn, wenn ick weer kaam, fang'n wi to läben an

Refrain:

# MÖWENLIED

4.14

M.1

Musik Mats Visser  
Text Aju Janssen/Wolfgang Visser

♩ = 160

Stimme

D Hm G A7 D Hm G A7

5

D Hm G A7 D Hm G A7 Strophe D

- 1. Hur - ra jetzt geht es
- 2. Ein Ke - gel - klub aus
- 3. Am Ki - osk macht ne`

10

G A7 D

an die See, die Fer-ien-zeit ist da. Man träumt von ei - nem wei-ßen Strand, so  
Lü - den - scheid hier an der See be - kannt, kommt leicht be - säu - selt aus der Bar geht  
Grup - pe Rast, für jedes Kind ein Eis! Doch kei - ner schaut zum Mö - wen - schwarm, der

15

E A7 D G

wie im letzten Jahr. Ein Alb - traum ist's, wenn von der See, 'ne Mö - we mit viel  
hinzum Imbiß - stand. Bei al - len ist der Hun - ger groß, man freut sich auf den  
lau - ert o - ben leis. Tim freut sich auf die Schleck - e - rei, als plötz - lich völ - lig

20

A7 D E A7

List, dein Bröt - chen mit dem Fisch dir klaut und du ihr Opf - er bist.  
Snack .Doch plötz - lich schnappt 'ne Mö - we die Pommesrites der Hel - ga weg.  
dreist, 'ne Mö - we stürzt sich frech her - ab, ver - schlingt sein leck - `res Eis.

25

Refrain D Hm G A7

Ja, ja, ja, Mö - wen - schrei und Mö - wen - schiss, das kennt ein je - der wohl, doch

30

D Hm G A7 D Hm

Bröt - chen - klau und Eis - dieb - stahl, wer fin - det das denn toll? Be - wegst Du Dich in

35

G A7 Em A7 D Hm G A

der Na - tur, hast Leck' - res in der Hand, für's nächs - te Mal ein Tipp von uns: Geh'

40

G A Hm A7 D Hm G A

nur mit Schirm zum Strand. Für's nächs - te Mal ein Tipp von uns: Geh'

44

G A 1. D Hm 2. D Bridge Em

nur mit Schirm zum Strand. Strand. Die Mö - we ist ein

112

48 A D Hm Em  
klu - ges Tier, man meint, die hat Ver - stand. Sie kehrt sich ei - nen

52 A D Hm Em  
feuch - ten Dreck auf Rang und ho - hem Stand. Kam Dir schon mal ein

56 A D Hm Em  
Biest so nah hat Dich so ü - ber fall'n, dann fol - ge mei - nem

60 D G A7 D A7 Zum Refrain  
gu - ten Rat: Zeig' ihr doch mal die Krall'n, Ja, ja, ja

Abschiedslied

Mr. Hurley und die Pulveraffen

Intro

D A Bm G  
 Es liegt ein Schiff, dort im Hafen, die Ladung längst vertäut.  
 D A Bm  
 Der Rumpf von Seetang und Getier befreit.  
 D A Bm G  
 und seine Mannschaft, will nicht mehr warten, schon oft habe ich es bereut  
 D A D  
 doch frei zu sein heißt oft auch Einsamkeit

G D G D  
 doch bleiben wir Seevolk, wir wollten's nicht anders, unser Herz gehört dem Meer  
 D A Bm  
 zu lang' im Hafen fühlen wir uns gefangen  
 G A D Bm  
 die See ist schwarz und kalt und ungewiss die Wiederkehr  
 G A A7  
 nur so Gott will komm' wir hier wieder zusammen

Refrain

D A Bm G  
 Und wenn wir uns nicht wiederseh'n trinkt noch ein Glas auf uns  
 F#m Bm G A  
 die schönste Zeit den Blick aufs Meer und wider die Vernunft  
 D A Bm G  
 Nur Zuversicht hat stets den Lebensmut hervorgebracht  
 F#m Bm G A D  
 machts gut und bleibt so wie ihr seid, und gebt gut auf euch acht

D A Bm G  
 Wir legen bald ab, vielleicht komm' wir wieder, womöglich behält uns die See.  
 D A Bm  
 doch soll das unsere Sorge jetzt nicht sein  
 D A Bm G  
 sind wir dann fort, dann singt unsre Lieder, ergebt euch der Freundschaft und macht es euch schön.  
 D A D  
 gießt lieber ein Glas zu viel als zu wenig ein.

G D G D  
 Jeder Moment - geht mal zu Ende, jedes Gefühl - weicht einem Neu'n,  
 G A Bm  
 bleibt bloß ein Stein im Lebensmosaik.  
 G A D Bm  
 wir sagen Danke für diese Sekunde, können uns jetzt über euch freuen  
 G A A7  
 Denken ans letzte Glas dann morgen früh zurück

D A  
**Refrain** Und wenn wir uns nicht wiederseh'n .....

Slow D A Bm G  
 Wir werden an Euch denken, sagt dass ihr auch an uns denkt  
 F#m Bm G A  
 dann bleibt uns dieser Augenblick, einander - als Geschenk  
 Bm F#m

1x GERO SOLO  
 1x + CHOR SOTREU  
 1x CHOR SINGEN  
 Em 1x CHOR A STEIGERN

//:Solang wir uns begleiten, durch Sturm und Gezeiten, durch Ebbe und Flut, dann bleibt alles gut :// 4x

D A  
**Refrain** Und wenn wir uns nicht wiederseh'n .....